



## Lurch des Jahres 2016: Der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)



Der Feuersalamander ist ein nachtaktiv, feuchtigkeitsliebender Lurch, welcher als wichtige Zeigeart für gesunde Laubmischwälder mit Totholz und kühlen Bächen gilt. Der Name des Salamanders geht auf einen Mittelalterlichen Aberglauben zurück, dass dieser durch sein giftiges Hautsekret Glut löschen kann und damit Feuer problemlos überlebt. Ebenso dachte man, dass er aufgrund seiner Giftigkeit ganze Völker auslöschen könnte und durch den bloßen Hauch seines Atems Menschen sterben würden. Tatsächlich können die 14 – 18 cm kleinen Tiere durch ihre Hautdrüsen ein Gift absondern, welches aber lediglich für Fressfeinde tödlich ist und den Feuersa-

lamander vor Infektionen schützt. Menschen schadet dieses Gift nicht, nur der direkte Kontakt mit Augen und Schleimhäuten sollte vermieden werden, da dieser zu Reizungen führen kann.

Weiter dient auch das schwarz-gelb gefleckte Rückenmuster des Lurches zur Warnung und Abwehr von Fressfeinden.

Die Einzigartigkeit des Feuersalamanders unter den Amphibien zeigt sich in der Fortpflanzungsweise. Die Paarung zwischen Männchen und Weibchen erfolgt an Land mit innerer Befruchtung. Danach findet die komplette Eientwicklung im Mutterleib statt. Die Individualität entsteht daraus, dass das Muttertier nun keine Eier legt, sondern bis zu 70 kiementragende Larven in Bächen absetzt. Diese entwickeln sich ähnlich wie Frösche von kleinen, im Wasser lebenden Larven, zu an Land lebenden, mit Lungen atmenden Amphibien.

Seit einigen Jahren leidet der Feuersalamander unter der Vernichtung seiner Lebensräume durch Intensivierung von Laubmischwäldern, deren Zerschneidung durch Straßenbau, Gewässerbau und Besatz mit Fischen in deren Larvengewässern. Auch der tödliche Hautpilz „Salamanderfresser“ macht dem kleinen Lurch zu schaffen.

Bis jetzt gilt der Feuersalamander bundesweit als ungefährdet, dennoch zählt er zu den Arten, für welche der Mensch besondere Verantwortung tragen muss. Teilweise steht er dennoch auf Roten Listen der gefährdeten Tiere, da sein Bestand mancherorts extrem zurückgegangen ist.

Abschließend kann man sagen, dass durch konsequenten Schutz solcher eingangs genannter Bach- und Waldlebensräume, der Feuersalamander auch in Zukunft erhalten bleiben kann.

Quelle: <https://www.nabu.de/news/2015/11/19818.html>

Foto: Kwet, dght

Text: Raphaela Romberger

## Veranstaltungs-Tipps im Juli und August

### Schmetterlings-Exkursion zur Seibersdorfer Brenne

Am Samstag, 02.07.2016 führt Walter Sage von der Zoologische Gesellschaft Braunau zur Seibersdorfer Brenne, wo wir die tagaktiven Falterarten beobachten und bestimmen. Treffpunkt ist um 9:00 Uhr am Parkplatz des Badesees Bergham.



### Europareservat Unterer Inn im Juli

Zusammen mit der Biologin Dr. Beate Brunninger, kann jeden Sonntag im Juli das Europareservat erkundet werden, wo mehr als 120 Vogelarten auf den Inseln und Sandbänken der Stauseen sowie in den Auwäldern brüten. Jetzt sind sie mit der Aufzucht ihrer Jungen beschäftigt. So können z.B. Entenmütter mit ihren Küken beobachtet werden. Los geht's jeweils um 10:00 Uhr am Infozentrum in Ering.

### Lichtfangabend am Biotopacker bei Ering

In die faszinierende Welt der Nachtfalter entführt uns Walter Sage am Samstag, 30.07.2016. In dieser Neumondnacht lockt er mit einem sogenannten Leuchtturm und Lichtfallen einige dieser Schmetterlinge für uns an. Wir treffen uns um 21:30 Uhr am Parkplatz am Vogelbeobachtungsturm in Egelsee.

### Spätsommer im Europareservat

Wir schauen nach, was sich im Europareservat Unterer Inn um diese Jahreszeit so alles tut. Die Brutzeit ist vorbei, die Jungvögel sind schon so groß wie ihre Eltern. Bei den Enten ist jetzt Mauserzeit und sie sehen sich alle sehr ähnlich. Abhängig von der Witterung beginnt jetzt auch schon der herbstliche Vogelzug. Die ersten Kampfläufer und andere Watvogelarten ziehen bereits Richtung Süden. Die Kiebitze beginnen sich auf den Sandbänken der Innstauseen zu sammeln. Dr. Beate Brunninger führt jeden Sonntag im August um 10:00 Uhr vom Infozentrum in Ering aus ins Europareservat.

### Kontakt:

Andrea Bruckmeier  
Ramsar-Gebietsbetreuung Unterer Inn  
Infozentrum Ering  
Innwerkstr. 15  
94140 Ering  
Tel.: 08573/1360  
E-Mail: [Umweltstation.Ering@t-online.de](mailto:Umweltstation.Ering@t-online.de)

